

rundbrief Nr. 1 Internationale Koordinationsstelle
rundbrief Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung
rundbrief Axel Köhler
rundbrief Hofstr. 27a
rundbrief 1. Jg. D - 5650 Solingen 11
rundbrief Dez. 83 Tel.: 02122 - 33 37 10

+++++Der **rundbrief** erscheint sechsmal im Jahr und ist für Mitglieder kostenlos. Nichtmitglieder können den **rundbrief** abonnieren. Bitte DM 12,-- auf unser Konto über-weisen. Nicht vergessen: Stichwort "**rundbrief-Abo**" bei der Überweisung angeben. Unser Konto: Sonderkonto Chr. Schnura, Postscheckamt Essen, Nr. 3783 83 - 439.+++++

PREMIERE

*Klein und bescheiden ist er zwar, der erste **rundbrief**. Aber oho! - Denn nichts fürchten die Verantwortlichen bei Bayer mehr als die Wahrheit. Und die wird im **rundbrief** zu lesen sein. Die Wahrheit über all das, was die Herren aus der Vorstandsetage bei BAYER zu vertuschen suchen. Über mangelnden Umweltschutz, zu geringe Produktionssicherheit. Über die Gefährdung der Verbraucher und die Vernichtung von Arbeitsplätzen. Vor allem aber über den Widerstand und die Gegenwehr der Betroffenen und anderer Interessierter.*

*Natürlich wissen wir, daß Gewerkschafter, Umweltschützer und andere auch jetzt schon mit Flugblättern und Betriebszeitungen den BAYER-Verantwortlichen entgegenreten. In all den Ländern, in denen BAYER produziert und verkauft. Aber wir meinen, daß der **rundbrief** eine sinnvolle Ergänzung sein könnte. Auf keinen Fall ist er eine besserwisserische Konkurrenz.*

*Wir wollen mit der Herausgabe des **rundbriefes** die örtlichen bzw. nationalen Bemühungen - soweit sie uns bekannt werden - durch Bekanntmachung und Auswertung im **rundbrief** unterstützen. Wir wollen die verstreuten Informationen bündeln und zugänglich machen.*

Und vor allem wollen wir die Spitze des Konzerns, den BAYER-Vorstand als letztlich verantwortliche Instanz in das Blickfeld rücken und in die Pflicht nehmen.

*Der **rundbrief** soll informieren. Zugleich soll er aber auch Ermutigung und Anleitung zur Selbsthilfe derjenigen sein, die sich mit all den negativen Erscheinungen bei BAYER nicht zufrieden geben wollen.*

*Wie wirkungsvoll der **rundbrief** seine Aufgaben und Ziele erfüllen kann, hängt letztendlich davon ab, wie die Betroffenen und Interessierten selbst mitarbeiten. Wie **Ihr Euch** also an die Redaktion des **rundbriefes** wendet. Mit **Euerer** Kritik, **Eueren** Informationen und **Eueren** Anregungen. Wir erwarten auf jeden Fall zuversichtlich die Flut von Zuschriften.....*

Axel Köhler

STÖRFALL IM BAYER-
WERK WUPPERTAL

Die BAYER-Werksleitung teilte mit, daß keine Vergiftungsgefahr der Anwohner bestanden hätte. Dem widersprach die "Wuppertaler Bürgerinitiative gegen BAYER-Umweltgefährdung".

Am 13. September 1983 trat im BAYER-Werk in Wuppertal/BRD ein Störfall ein: Es trat Chlorsulfonsäure aus. Der Wind trieb die Wolke in das dichtbesiedelte Wohngebiet rund um das Werk.

Die Säure ist ätzend. In Verbindung mit Sauerstoff wird leicht brennbares Wasserstoffgas freigesetzt. Wasser spaltet die Säure in ebenso giftige Schwefel- und Salzsäure auf.

BAYER - COORDINATION
JETZT DACHORGANISATION

Die **BAYER-Coordination** war in der Vergangenheit ein loses Aktionsbündnis. Umweltschutzgruppen und andere fanden sich zusammen, um gemeinsam etwas gegen die von BAYER ausgehende Umweltzerstörung und -gefährdung zu unternehmen. So zuletzt anlässlich der Hauptversammlung der BAYER-Aktionäre im Juni dieses Jahres: 29 Gruppen aus drei Ländern Europas, darunter auch einige international aktive Gruppen fanden sich zusammen, um den Vorstand des Konzerns mit seinem Sündenregister zu konfrontieren.

Bereits im Frühjahr 1982 kam der Gedanke auf, daß die Zeit reif sei, für einen Zusammenschluß, der sich nicht nur sporadisch, sondern systematisch und kontinuierlich mit BAYER beschäftigt. Im Juli 1983 war es dann soweit.

Am 13. Juli wurde in Köln die "Internationale Koordinationsstelle - Aktiv gegen BAYER-Umweltgefährdung" gegründet. Der Sitz der Organisation ist in Solingen, die Eintragung in das Vereinsregister bereits beantragt.

Die neu-gegründete **BAYER-Coordination** verfolgt laut Satzung u.a. das Ziel, Informationen über Schäden an Mensch und Umwelt sowie die Gefährdung von Arbeitsplätzen durch BAYER oder durch deren Tochtergesellschaften zu sammeln bzw. zu verbreiten. Desweiteren setzt sich die **BAYER-Coordination** das Ziel, den Dialog zwischen dem Verursacher und den Betroffenen zur Behebung der Gefahren oder der Schäden zu organisieren (vgl. Satzung § 2, Abs. 1).

Die **BAYER-Coordination** arbeitet selbstverständlich überparteilich und selbstlos. Alle Funktionen sind ehrenamtlich.

In den Vorstand wurden auf der Gründungsversammlung gewählt:

Germute v. Müller

Peter Linak

Axel Köhler

Christiane Schnura

Die **BAYER-Coordination** nimmt sowohl Einzelmitglieder als auch Organisa-

tionen auf. Auch Fördermitgliedschaften sind möglich und vor allem auch gewünscht. Bitte von der beiliegenden Beitrittserklärung Gebrauch machen.

Seit ihrer Gründung im Juli 1983 hat die **BAYER-Coordination** bereits zahlreiche Mitglieder im In- und Ausland gewinnen können. Wir nehmen sowohl interessierte Einzelpersonen als auch Organisationen auf. Insbesondere für BAYER-Aktionäre ist eine gute Möglichkeit gegeben, sich über "ihren" Konzern zu informieren. Auch aus diesem Kreis haben wir bereits zahlreiche Mitglieder.

Wer noch nicht Mitglied ist, sollte es sich überlegen und von beiliegender Beitrittserklärung Gebrauch machen. Auch Fördermitgliedschaften sind gerne gesehen, da sie uns finanzielle Mittel zur Bewältigung unserer Aufgaben geben.

INTERNATIONALES WASSER-
TRIBUNAL: BAYER
MEHRFACH SCHULDIG

Vom 3. bis zum 8. Oktober tagte in Rotterdam/NL das von zahlreichen Umweltschutzgruppen vorbereitete Internationale Wassertribunal (IWT). Mehrere Werke des BAYER-Konzerns waren vor diesem Tribunal angeklagt.

Belgische und holländische Gruppen beschuldigten den Konzern, von seinem Werk in Antwerpen/B aus fortgesetzt große Mengen hochgefährlicher Dünnsäure in die Nordsee zu verklappen. Und dies, obwohl auf großen öffentlichen Druck hin inzwischen in den BAYER-Werken der BRD die Dünnsäureverklappung eingestellt und zu umweltfreundlichen Technologien übergegangen wurde. Besonders erschwerend kommt hinzu, daß BAYER in der Öffentlichkeit versucht, den Eindruck zu erwecken, als sei das Dünnsäureproblem für den gesamten Konzern gelöst (vgl. BAYER-Geschäftsbericht 81/82).

Eine holländische Umweltschutzgruppe klagte die BAYER-Werke Antwerpen/B und Brunsbüttel/BRD an, trotz der bekannten außerordentlich hohen Gefahren für Mensch und Umwelt Polychlorierte Biphenyle (PCB) zu produzieren, zu verwenden und an die Umwelt abzugeben. BAYER ist dabei neben

einer französischen Firma der letzte PCB-Umweltvergiftet. Alle anderen Chemiefirmen haben bereits vor Jahren ihr Produktion wegen der hohen Gefahren freiwillig eingestellt.

Eine bundesdeutsche Gruppe verklagte das BAYER-Werk in Leverkusen/BRD wegen der Verseuchung des Rheins mit halogenierten Kohlenwasserstoffen und Schwermetallen. Und dies, obwohl entsprechende Möglichkeiten zur Reinhaltung des Wassers durch BAYER gegeben wären. Beide Schadstoffgruppen sind für Mensch und Umwelt äußerst gefährlich. Insbes. die halogenierten Kohlenwasserstoffe gelangen in das Trinkwasser von Millionen von Menschen, die aus dem Rhein versorgt werden müssen.

Am 6. und 8. Oktober trug der Earl of Cranbrook, der Vorsitzende der Jury, die Urteile der Öffentlichkeit vor. Er bedauerte, daß BAYER - obwohl rechtzeitig im Besitz aller Klageunterlagen - der Verhandlung fern geblieben ist. Die Juristen und Naturwissenschaftler der Expertenkommission und der Jury kamen zu folgenden Urteilen:

Fall Dünnsäure/BAYER schuldig

Fall PCB/ Die Abgaben von PCB an die Umwelt müssen auf "0" reduziert werden.

Fall Rheinverseuchung/BAYER schuldig.

Die Umweltschützer haben damit vor dem Internationalen Wassertribunal Erfolg gehabt. Ihre wissenschaftlichen Beweise waren stichhaltig.

Auch die **BAYER-coordination** hat das Internationale Wassertribunal zwei Jahre lang mit vorbereitet und durchgeführt. Wir werden jetzt mit weiteren Aktionen darauf hinwirken, daß BAYER den Jury-Urteilen Folge leistet und aufhört, die Umwelt zu verseuchen.

D I O X I N - G E F A H R
D U R C H B A Y E R - P C B

Am 3. September 1983 explodierten in Frankfurt/BRD zwei Transformatorenanlagen der Bundesbahn. Beide enthielten den BAYER-Stoff Clophen (Handelsname von PCB).

Mehrere hundert Liter gelangten in die Umwelt. Bei Temperaturen ab 300

Grad wandelt sich PCB in noch weitaus giftigeres Dioxin um.

Am 4. September 1983 waren bereits Fachleute von BAYER in Frankfurt tätig. Sie gaben Entwarnung: keine Gefahr für die Bevölkerung.

Allerdings wurde trotz der angeblichen Ungefährlichkeit der verseuchte Boden ausgehoben.

Die **BAYER-Coordination** verlangt vollständige Unterrichtung der Öffentlichkeit über diesen Störfall. Wo ist der verseuchte Boden hin transportiert worden.

Weiterhin bekräftigen wir unsere Forderungen nach Einstellung der Produktion und des Vertriebs von PCB sowie der schadlosen Beseitigung aller in der Umwelt befindlichen PCB-Vorräte durch BAYER.

M A L O C H E R G E G E N
S C H M A R O T Z E R

Anlässlich der Aktionen von 29 Umweltschutz- und anderen Organisationen im Juni dieses Jahres vor den Messehallen in Köln bei der Hauptversammlung der BAYER-Aktionäre trat erstmals eine "Bürgerinitiative: Malocher gegen Schmarotzer" in Erscheinung.

Die Mitglieder dieser Initiative gaben vor, Beschäftigte des BAYER-Werkes in Leverkusen/BRD zu sein und beschimpften die protestierenden Umweltschützer als "Berufsdemonstranten" und "rote Vögel". Die vorgebrachten Argumente für mehr Umweltschutz und sichere Arbeitsplätze bei BAYER wurden von den "Malochern" als Unsinn oder gar als "Lügen" abgetan.

Es erhebt sich die Frage: Wer sind überhaupt diese "Malocher", die so hitzig die Argumente der BAYER-Bosse vertreten?

"Die Pille/Leverkusen", die Zeitung der DKP-Betriebsgruppe des BAYER-Werkes in Leverkusen/BRD, stellt in ihrer Ausgabe 8/83 fest, daß die Malocher-Initiative sich vorwiegend aus Angehörigen des BAYER-Werkschutzes und leitenden Angestellten des Konzerns zusammensetzt.

Afra Matern schreibt in ihrem Leser-

brief an die BAYER-eigene (!) Zeitschrift "Unser Werk" 9/83 (wird von der Konzernleitung für die Belegschaft der fünf Werke der BAYER AG/-BRD herausgegeben): "...(Es) bedarf ... keiner Bürgerinitiative ... die versucht, die Arbeitswelt in zwei Hälften aufzuteilen (Schmarotzer und Malocher)."

Das also ist das Ziel dieser seltsamen "Bürgerinitiative": Divide et impera - Teile und herrsche!

Halten wir also fest, daß die "Malocher-Initiative" nur zur Freude des BAYER-Vorstands arbeitet. Muß dieser doch nun nicht mehr selbst seine Schandtaten rechtfertigen, sondern kann dies elegant von "Werksangehörigen" erledigen lassen.

Aber so ganz haut diese neuartige Vorstandstaktik nicht hin. Bleibt doch die "Malocher/Vorstands-Initiative" die Beweise schuldig und ist mit ihren plumpen antikommunistischen Parolen absolut nicht überzeugend.

Das erkennt auch die BAYER-Belegschaft, daß sie hier hinter das Licht geführt werden soll. Allein die Tatsache, daß die vom BAYER-Vorstand redigierte Zeitschrift "Unser Werk" derart kritische Leserbriefe, wie den zitierten veröffentlichen mußte, zeigt, daß es unmöglich war, so viele Zuschriften unter den Tisch fallen zu lassen.

Wir sind gespannt, wann der BAYER-Vorstand die "Malocher-Initiative" wieder auftreten und sich blamieren lassen wird....

MENSCHENVERSUCHE DURCH
BAYER

Die **BAYER-Coordination** hat die Öffentlichkeit bereits mehrfach darüber unterrichtet, daß BAYER im Pharam-Bereich auch Menschenversuche durchführt. Oft ohne Wissen der Patienten bzw. bei Kindern ohne Einwilligung der Eltern. Das letzte Mal sind die Alternativen Aktionäre der **BAYER-Coordination** im Juni dieses Jahres mit dieser Information aufgetreten.

Der BAYER-Vorstand hat unsere Behauptungen immer wieder bestritten.

Die November-Ausgabe der Zeitschrift "konkret" (politisches Magazin in der BRD/überregional) berichtet nun

erneut über umfangreiche Menschenversuche in verschiedenen Kliniken in der BRD. Sie wurden in Zusammenarbeit mit BAYER im Zusammenhang mit dem bislang vom Bundesgesundheitsamt/BRD aufgrund seiner Schädlichkeit nicht zugelassenen Zuckermittels "Acabose" durchgeführt.

Der besagte "konkret"-Artikel kann bei uns gegen eine Überweisung von DM 5,-- (incl. Porto und Versand) bezogen werden. Ab 5 Artikeln 20% Rabatt. Den Betrag bitte mit dem Stichwort "Menschenversuche" auf unser Sonderkonto Chr. Schnura Pscha Essen 3783 83 - 439 überweisen.

BAYER WILL PCB-
PRODUKTION EINSTELLEN

BAYER hat angekündigt, daß die PCB-Produktion noch in diesem Jahr eingestellt werden soll.

Die gefährlichen Polychlorierten Biphenyle werden außer von BAYER nur noch von einer französischen Firma hergestellt. Alle anderen Chemiefirmen haben bereits vor Jahren die Produktion dieses Stoffes freiwillig eingestellt.

PCB findet sich bereits in großen Mengen in der Umwelt. So ist z.B. der PCB-Gehalt der Muttermilch höher als bei der Kuhmilch gesetzlich erlaubt.

Die Auswirkungen von PCB auf Mensch und Umwelt sind noch nicht hinreichend erforscht. Tatsache aber ist, daß es 1968 in Japan eine PCB-Umweltkatastrophe gab, bei der 51 Menschen gestorben und Hunderte an den verschiedensten schrecklichen Gebrechen erkrankt sind (Chlorakne, Veränderungen des Blutes etc.). Tatsache ist weiterhin, daß aus PCB's sehr leicht weitere, noch giftigere Stoffe entstehen können. So z.B. bei Verbrennung das Ultragift Dioxin. Bekannt und gefürchtet durch die Umweltkatastrophe in Seveso/I oder auch den Ökologischen Holocaust im Vietnamkrieg.

PCB wird unter anderem als Kühlmittel eingesetzt. So auch in Trafos. Jeder Brand eines Trafo-Häuschens, in dem PCB enthalten ist, kann somit leicht zur Katastrophe führen.

Die Einstellung der PCB-Produktion

bei BAYER wurde von vielen Umweltschutzgruppen und auch der **BAYER-Coordination** seit langem gefordert. Deshalb betrachten wir es als Erfolg der Umweltschutzbewegung, wenn BAYER jetzt die Herstellung von PCB endlich einstellt. Wir begrüßen diesen Schritt aufrichtig.

Allerdings fordern wir zugleich - wie es unser Alternativen Aktionäre dem BAYER-Vorstand bereits im Juni dieses Jahres vorgetragen haben -, daß der Konzern dafür Sorge trägt, daß die Zehntausende von Tonnen PCB, die sich im Umlauf befinden, schadlos vernichtet und durch umweltfreundliche Stoffe ersetzt werden. Dazu ist es nach Meinung der **BAYER-Coordination** aber sicherlich erforderlich, daß BAYER die Kapazität seiner einzigen PCB-geeigneten Müllverbrennungsanlage in Leverkusen/BRD um ein Vielfaches erweitert.

Erst so wird die PCB-Gefahr bei BAYER gebannt werden.

Letzte Meldung:

BAYER LÄSST JUGEND-
ZENTRUM ABREISSEN

Am 10. Dezember 1983 rollten um die Mittagszeit in Leverkusen/BRD die Bagger an: die BAYER AG ließ den Jugendtreff in der Hauptstr. 137/-Leverkusen gewaltsam räumen. Sie berief sich dabei auf ein von ihr zuvor erwirktes Gerichtsurteil.

Noch in der gleichen Nacht wehrten sich die Jugendlichen und mauerten ein Eingangstor eines BAYER-Kaufhauses (jawohl so etwas gibt es in Leverkusen!) als symbolische Protestaktion zu.

Was war den Geschehnissen vorhergegangen?

In Leverkusen gibt bzw. gab es einen altgewachsenen Stadtteil: Wiesdorf. Besonders Alt-Wiesdorf war noch das, was man sich unter Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil vorstellt. Romantische alte Häuser anstelle von kaltem Beton. Sicherlich wäre der Wohnwert der Gebäude noch durch Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen zu erhöhen gewesen.

Der Stadtteil hat aber einen entscheidenden Nachteil: er ist dem

BAYER-Konzern im Wege. Zunächst einmal lag er dort, wo BAYER sich vorstellte, daß ein werkseigener Containerhafen am Rhein seinen Standort finden sollte. Und außerdem störten die Leute, die dort wohnten sowieso, weil sie zu nahe am Werksgelände wohnten.

Also kaufte BAYER auf, was nicht bereits im Besitz war und fing an, großflächig abzureißen. Ohne Rücksicht auf die Bevölkerung. Eine Umfrage in Leverkusen ergab z. B. repräsentativ, daß die überwältigende Mehrheit der Leverkusener Bevölkerung für den Erhalt des Stadtteils Wiesdorf ist. Aber was ist schon die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Macht und den Willen des Chemiekonzerns BAYER?

Die Bevölkerung setzte sich zur Wehr. Eine Bürgerinitiative versuchte BAYER von der systematischen Vernichtung ihres Stadtteils abzuhalten. Das Jugendtreff "TT Embargo" mietete sich in einem zum Abriß vorgesehenen Gebäude ein und weigerte sich unter Ausschöpfung aller Möglichkeiten, das Gebäude zu räumen.

BAYER erwirkte nun die gerichtliche Räumungsklage und rückte mit dem Bagger an.

Der Verein "TT Embargo" hat noch nicht aufgegeben. Er wird zusammen mit den Wiesdorfern auch weiterhin für den Erhalt des Stadtteils bzw. des Restes, der noch übriggeblieben ist, kämpfen.

Die **BAYER-Coordination** hat bereits mehrfach gegen die Zerstörung des Leverkusener Stadtteils Wiesdorf durch BAYER protestiert. Unsere Alternativen Aktionäre haben dieses Thema auch auf den BAYER-Hauptversammlungen 1982 und 1983 vorgetragen. Wir fordern den Konzern-Vorstand auf, endlich Schluß zu machen mit der Zerstörung von Wiesdorf. Wiesdorf muß erhalten bleiben!

gerichtlicher Termin wegen der
Räumungsklage wegen der Wohnung
Hauptstr. 137, 1. Stock: fällt die
"letzte Bastion" in der Häuserzeile?
Amtsgericht Opladen, 5.1.84 900



BAYER UND DIE
KAMPFSTOFFPRODUKTION

Öffentlichkeitswirksam und lautstark hat der BAYER-Vorstand immer wieder die u.a. von der **BAYER-Coordination** vorgetragene Behauptungen demontiert, daß der Konzern in irgendeiner Weise in die Erforschung, die Produktion oder den Vertrieb chemischer Kampfstoffe verwickelt sei. Auch die Vorstandsfreundliche "Bürgerinitiative Malocher gegen Schmarotzer" hat Alternative Aktionäre der **BAYER-Coordination** anlässlich ihrer Aktion bei der Hauptversammlung der BAYER-Aktionäre im Juni des Jahres in der gleichen Angelegenheit als "Lügner" verleumdet.

Nun ist das Mitglied der **BAYER-Coordination** und Leiter der DKP-Umweltschutzkommission, der Dipl. Chemiker Dr. Jörg Heimbrecht erneut fündig geworden in Sachen "Kampfstoffproduktion und BAYER". Er fand heraus, daß die neuen V- und VX-Kampfstoffe der US-Armee, die unter anderem auch völkerrechtswidrig in der BRD gelagert werden, nach BAYER-Patenten produziert wurden und werden.

Die Ergebnisse dieser Forschungen, die Dokumente und Beweise wurden jetzt von der DKP in einer Broschüre zusammengefaßt und der Öffentlichkeit in einer Pressekonferenz in Bonn vorgelegt. Die Broschüre trägt den Titel "Giftgas und BAYER" und kann für DM 8,-- (incl. Porto und Verpackung) bei der **BAYER-Coordination** bezogen werden. Ab 5 Exemplaren gibt es 20% Rabatt.

Bitte den Betrag auf unser Sonderkonto Chr. Schnura, Postscheckamt Essen 3783 83 - 439 überweisen.

Stichwort "Giftgas" und die gewünschte Anzahl der Broschüren angeben.

BAYER UND
DIE PRESSEFREIHEIT

Die Enthüllung, daß die V-Kampfstoffe der US-Armee nach BAYER-Patenten produziert wurden, wurde exklusiv der ARD-Fernsehsendung "Monitor" und der bundesdeutschen Illustrierten "Stern" zur Verfügung gestellt.

Gesendet bzw. gedruckt wurde sie allerdings nicht. Sie wurde jeweils unmittelbar vor dem Erscheinungstermin gekippt.

Tatsache ist, daß BAYER ungeheuerere Anstrengungen unternommen hat, die Veröffentlichung der Fakten in den genannten Medien zu verhindern.

VIDEODOKUMENTATION
"DER WÜRGENDE TOD"

Der Fernsehreporter Peter Kleinert hat für die ARD-Sendung "Monitor" eine Dokumentation über die Kampfstoffproduktion bei BAYER gedreht. Nachdem dieser Beitrag unmittelbar vor dem Ausstrahlungstermin vom Programm gestrichen wurde, hat er nun einen Videofilm daraus gemacht: "Der würgende Tod - BAYER forscht den Umweltschutz!"

Dieser Videofilm kann bei uns bezogen werden. Bitte System (VHS, BETA etc.) angeben und der Bestellung einen Scheck beilegen. DM 128,50 je Cassette (incl. Verpackung und Porto).

**Für mehr Umweltschutz
& sichere Arbeitsplätze
bei BAYER**

IM RAHMEN
UNSERES
DIESJÄHRIGEN
UMWELTKANDALS...



...WÜNSCHT DIE
LANDESREGIERUNG...



... ALLEN BEWOHNERN
DIESES
BUNDES LANDES...



... HERZLICHES
BLEILEID!

